Acht Jugendlieder.

Herrn D. Rudolf Kögel, weil. Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Berlin, gewidmet.

An die Natur.

W. Zinserling.

Nr. 15.

Polonoise.

1. Sanft mit se - - li - gem Ent - zü - cken sink' ich hin ___ an dei - ne ___ Brust, o Na - tur, aus dei - nen Bli - cken trink' ich Frie - den, trink' ich Lust.
2. O ___ wie süss, im ___ Ze - phyr - we - hen, bei des A - - bends gold - nem Schein leis' es füh - - len und ver - ste - hen: Je - des We - sen soll sich freu'n
3. und, ver - klärt zu ___ neu - em Le - ben, die - sen Vor - satz fest er - neu'n: Lie - be al - - len We - sen ge - ben, Bru - der al - len Brü - dern sein.

p

Die treuen Schwalben.

W. Zinserling.

Mässig geschwind und sanft.

Nr. 16.

1. Wenn am klei - nen_ Kam - mer - fen - ster ich euch
2. Wenn des Wal - des_ gel - be_ Blät - ter sin - ken

p

al - le Jah - re seh', euch, des Früh - lings er - ste_ Bo - ten, in dem-
bei dem er - sten Frost, zwit - schert ihr euch un - term Da - che: Lasst uns

f *p* *dolce*

sel - ben Nest der Lie - be, denk' ich, schö - ne Ta - ge kün - digt ihr nur
flie - hen Schnee und Käl - te! Treu - e Her - zen flieh'n den Win - ter, war - mer

treu - en___ Her - zen an.
Früh - ling___ sind_ sie stets.

p

Das Blumenopfer.

U. v. Wildingen.

Nr. 17.

Mässig langsam.

1. Noch schmückten zar - te Blü - then des Kna - ben wei - ches Haar, und Stirn und Wan - gen glüh - ten mir, wenn ich ein - sam war. Mich trieb ein lei - ses Seh - nen hin - aus ins Mon - den - licht; da flossen mei - ne Thrä - nen, — war - um? das wusst' ich nicht.

2. Ich küss - te die Ka - mil - le, umschlang den Flie - der - baum; mich wieg - te rings die Stil - le in sü - sser Weh - muth Traum. Mir ward so schwer, so ban - ge; ich sah mich seh - nend um, und heisser ward die Wan - ge, — doch wusst' ich nicht, war - um?

dolce *mf* *p* *cresc.* *p* *f* *p*

Mässig geschwind und sanft.

3. Da trat zu mir ein Kna - be, so sanft, so_ hold und schön, so

dolce

lieb und freundlich ha - be ich kei - nen mehr ge - seh'n: „Mir

ist von dei - nem Seh - nen, von dei - ner Wan - gen Brand und

p

al - len die - sen Thrä - nen die Ur - sach' wohl_ bekannt.

Mässig langsam.

4. Noch oft wird sich be - krän - zen die neu er - wach - te Flur, und immer wird dir glän - zen im Bild der Sehn - sucht Spur. Noch oft wird dir es schei - nen, das trau - te Mon - den - licht, und im - mer wirst du wei - nen, — war - um? das fra - ge nicht!
5. Doch lass die Jah - re schwin - den und Tag' und Mon - den flieh'n, einst wirst du Freu - den fin - den, wie sie in E - den blüh'n. Nimm die - se Früh - lings - blu - me, ich ha - be sie ge - weiht zu ei - nem Hei - lig - thu - me für ei - ne schön're Zeit.

dolce *mf* *p* *cresc.* *p* *f* *p*

(Str. 5.)

Mässig geschwind und sanft.

6. Und kennst du einst, o Won - ne! ein Weib, wie En - gel mild, als
7. die dir mit zar - ter Lie - be den Le - bens-kelch ver - süsst und

dolce

dei - ner Ta - ge Son - ne und dei - ner_ Träu - me Bild, von
je - des kum - mer - trü - be Ge - wölk vom Au - ge küsst, so

Gra - zi - en_ ge - klei-det, vom Mu - sen-chor be - lehrt, von
gieb an ei - nem Ta - ge, der ihr ge - hei - ligt ist, ihr

p

Wei - bern laut_ be - nei - det, von Män - nern still_ ver - ehrt,
die - se Blum', und sa - ge, dass du nun glück - lich bist."

Romanze.

J. André.

Heiter.

Nr. 18.

1. In ei - nem Thal, bei ei - nem Bach, da flog ein
2. Es lief dem bun - ten Thier - chen nach; doch un - ver -
3. Das ar - me Mäd - chen fiel in'n Bach und schrie, gleich
4. Er zog es ei - ligst aus dem Bach; das Mäd - chen

p

bun - ter Schmet - ter - ling. Ein Mäd - chen, das ihn ger - ne
sehns blieb im Ge - sträuch sein Fuss ver - wi - ckelt, und so -
lief auf sein Ge - schrei ein hüb - scher, wack - rer Bursch her -
nahm aus Dank - bar - keit ihn mit nach Haus, und seit der

fing, das lief dem bun - ten Thier - chen nach.
gleich fiel's ar - me Mäd - chen in den Bach.
bei, der zog es ei - ligst aus dem Bach.
Zeit läuft's kei - nem Schmet - ter - ling mehr nach.

f *p*

An die Nachtigall.

Schmidt.

Sanft klagend.

Nr. 19.

1. Dei-nem sanft flö-ten-den Ton, Phi-lo-me-le, weichen die tödten-den Schmerzen der See-le, wei-chet der Kum-mer nicht, der mich ver-zehrt, wei-chet der Kum-mer nicht, der mich ver-zehrt.
2. Sin-gest du, se-li-ger Vo-gel, der Lie-be? Lä-cheln dir, fröh-li-cher durch ih-re Trie-be, Lenz-flur und Hai-ne, von Blü-then be-schwert, Lenz-flur und Hai-ne, von Blü-then be-schwert?
3. Die dich auf blü-hen-dem Wip-fel be-glü-cket, hat mit schnell flie-hen-dem Wahn mich be-rü-cket, hat mir der Freu-den, ach! kei-ne ge-währt, hat mir der Freu-den, ach! kei-ne ge-währt.

p

Die Jagd.

Rondo.
Allegro.

Nr. 20.

pp p cresc. f

p

1. Hört ihr die Hör_ner er_schal_len, ihr Jä_ger, ei_let her_bei, der schlan_ke Hirsch muss fal_len mit him_mel_ho_hem Ge_weih, der

f

schlan - ke Hirsch muss fal - - len mit him - mel - ho - hem Ge -

weih. 2. Was

p

Minore.

stehst du oh - ne zu hof - fen und blickst so trau - rig um - her, als
wahr, wohl hat mich ge - trof - fen ins Herz ein glühend Ge - wehr, da -

hät - te dich sel - ber ge - trof - fen ins Herz ein glühend Ge - wehr? 3. Wohl
hin ist des Jä - gers Hof - fen, ihn freut sein Har - ren nicht

1.

1.

2. Maggiore.

mehr. 4. Kann mir mein Zie-len ge-lin-gen auf sie sel-ber, die schö-ne Magd, wie will ich dann lau-fen und sprin-gen; bis da-hin er-lasst mir die Jagd!

f *p* *pp*

Heimweh.

Langsam und innig.

Nr. 21.

E - ly - si - um, du Land, wo Friede wird,— wo nie das

Schwert, wo nie die Fessel klirrt! E - ly - si - um, du Land, wo Lie - be

con espressione

thront, wo endlich Ruh' in diesem Her - zen wohnt! Bist du Phan -

tom, bist du der Leiden Traum? Bist du ein Land in ir - gend ei - nem

Raum? Wo such' ich dich am weiten Firma - ment, wenn

heimathkrank die blasse Wan - ge brennt? Oft Mit - ternachts umweht mich deine

fp

Luft, — ein ew'ges Blau, ein ew'ger Frühlings - duft. — Ich

seh' es dort in hel - ler Blüthe steh'n, ich hör' es dort in Me - lo - die - en

f 6 (3) (3) 6 (3) (3) *p*

weh'n.

dolce 3 3 3 3

Sehnsucht.

C. L. Reissig.

Nr. 22.

Langsam und gefühlvoll.

1. Die_ stil - le Nacht um - - dun - kelt er -
2. Ach! mir nur schliesst kein_ Schlum - mer die
3. O_ zau - bre mei - nen_ Bli - cken die

p

qui - ckend Thal und Höh'; _ der Stern der Lie - be
mü - den Au - gen zu; _ komm, lind - re mei - nen
Hol - de, die mich flieht! _ Lass mich ans Herz_ sie

fun - kelt sanft wal - lend in den See. Ver -
Kum - mer, du stil - ler_ Gott der Ruh'! Sanft
drü - cken, dass ed - le_ Lieb' ent - glüht! Du

ten.

stummt sind in_ den Zwei - gen die Sän - ger_ der Na -
trock - ne mir die Thrä - nen, gieb sü - ssen Freu - den
Hol - de, die_ ich mei - ne, wie sehn' ich_ mich nach

tur,___ ge - heim - nis - vol - les___ Schweigen ruht auf der
Raum,___ komm, täu - sche hold_ mein_ Seh - nen mit ei_nem
dir!___ Er - schei - ne, ach!_ er - schei - ne und läch_le

Blu - - men - flur.
Ro - - sen - traum!
Hoff - - nung mir!